



Mondorfer Bastelbienen



Mondorfer Kleinode – Rhabarberbrunnen

Auf dem Adenauerplatz in Mondorf erinnert ein besonderer Brunnen an die Geschichte des Dorfes. Über drei große, aus dem Basalt geschlagene Rhabarberstengel mit Blatt plätschert das Wasser lustig vor sich hin. Auf den Stielen zeigen große Tafeln die Berufe, für die Mondorf einst bekannt war.

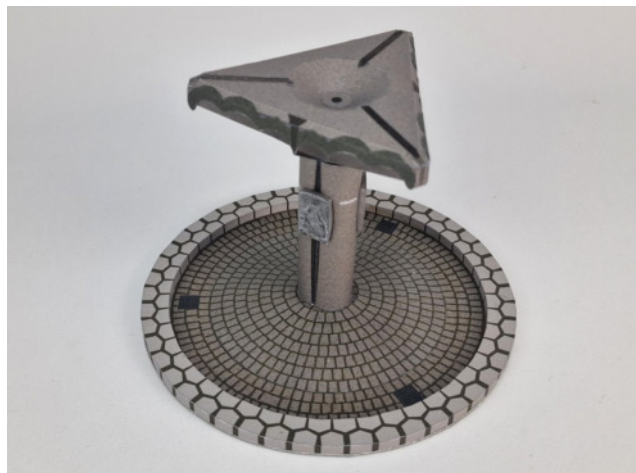


Historisches

Der Brunnen

Im Jahr 1986 präsentierte der Bürgerverein von Mondorf erstmalig ein Modell eines Brunnens, der die traditionellen Berufe in Mondorf symbolisieren und ehren sollte. Die Idee dazu den Brunnen als Rhabarberstile mit Blatt zu gestalten stammt, von Richard Neff, dessen Familie schon seit 1900 Steinmetzarbeiten aller Art ausführt.

Im Jahr 1989 wurde der Adenauerplatz vollkommen neu gestaltet. Er wurde gepflastert, erhielt Sitzbänke, Bocciaspielfelder und eine Begrünung. Auch an einen Aufstellort für die Maischöne (Maibaum) oder einen Weihnachtsbaum zur Weihnachtszeit wurde gedacht.



Ein kleiner Bereich wurde nun auch für einen Brunnen vorgesehen. Aufgestellt wurde der Brunnen am 8. Dezember 1993, jedoch erfolgte die Einweihung erst im Rahmen eines kleinen Festes am 28. Mai 1994.

Dazu gibt ein Eintrag aus dem Archiv des Bürgervereins:

„Aufgebaut wurde ein großes Zelt (von Theo Florin), ein Bier-Pavillon und ein Grill. Die Vorstandsmitglieder standen ab 16 Uhr bereit, die Gäste zu empfangen. Der offizielle Teil war allerdings erst für 18 Uhr angesetzt. Bürgermeister Esser, Stadtdirektor Haverkamp und Frank Kurawski weihten den Brunnen sowie die Neugestaltung des Mondorfer Ortskern mit einer entsprechenden Ansprache "im weltlichen Sinne" ein. Der evangelische Pastor Piepenbrink und der katholische Diakon Mainz segneten den Brunnen dann und bezogen sich dabei auf das Wasser als wichtigstes Element der Menschen.“

Der 207 cm große und 3,4 Tonnen schwere Brunnen ist aus rheinischer Basaltlava aus Mayen gefertigt. Die Krone ist im Durchmesser 170 cm groß und besteht aus einem Stück. Die drei Stiele bestehen aus drei Einzelteilen. Über die Mitte strömt das Wasser nach oben in ein Becken, von dem es über drei Kanäle an den Blattenden heraus plätschert. Eine Messingplakette weißt darauf hin, dass der Brunnen vom Bürgerverein Mondorf errichtet wurde. Weiterhin weisen Schilder mit der Aufschrift "Kein Trinkwasser" darauf hin, dass die Wasserqualität nicht geprüft und damit unbekannt ist.



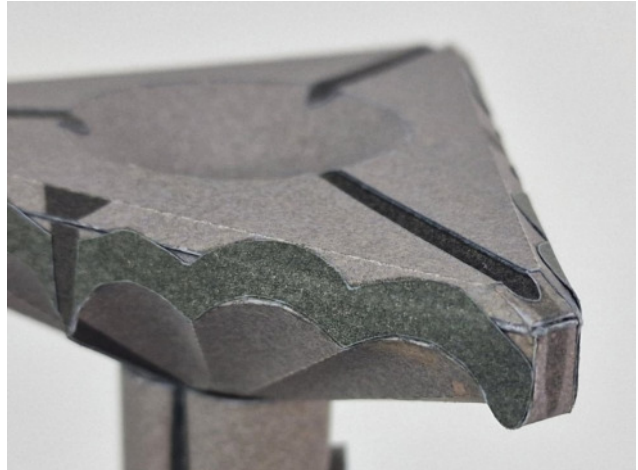
Rhabarberanbau in Mondorf

Arnold Weßling aus Mondorf pflanzte seiner Zeit, ob aus botanischer Neugier oder in der Absicht den Ertrag seines kleinen Obstgarten zu erhöhen, einige bis dahin an der unteren Sieg völlig unbekannte Rhabarberstauden. 1882 erkannten seine Familienangehörigen Hermann und Josef Weßling das Potential der schnell wachsenden Pflanze. Bisher war Rhabarber zwar nur für pharmakologische Anwendungen bekannt, aber als Kompott und Kuchen in Verbindung mit Zucker ergab sich ein bittersüßer Geschmack, der gefiel.

Die beiden Brüder begannen mit dem feldmäßigen Anbau und entwickelten bald eine lukrative Einnahmequelle. Dies blieb anderen Bauern allerdings nicht verborgen. Trotz Bewachung der Felder konnten die beiden Brüder es nicht verhindern, dass auch andere Bauern ebenfalls an Rhabarberstöcke kamen und Kulturen auf Ihren Feldern anlegten. Rasend schnell verbreitete sich der Rhabarber, sowie die Produktion und der Absatz. Bis zu 50 Güterwaggons täglich wurden in die Gaue Deutschlands und sogar bis nach Berlin und Breslau verschickt. Die Glanzzeit des Rhabarbers hielt Jahrzehnte an und machte die Region für den Rhabarberanbau berühmt. Mondorf und die Nachbardörfer galten bald als das größte Rhabarberanbaugesbiet Deutschlands. So wurde in den heute zu Troisdorf gehörenden Ortsteilen Eschmar, Bergheim und Müllekoven sowie dem gesamten Stadtgebiet des heutigen Niederkassel Rhabarber angebaut.

Der Erfolg des Rhabarbers lag auch darin begründet, dass er schon sehr früh im Jahr angeboten werden konnte, wenn andere Obst- und Gemüsesorten noch nicht Ernte fähig waren. Und hier gelang es den Mondorfern sogar eine eigene Sorte zu züchten – den Mondorfer Rotstiel. Dieser war 14 Tage früher reif und sicherte so einen früheren Absatz – zu besseren Preisen.

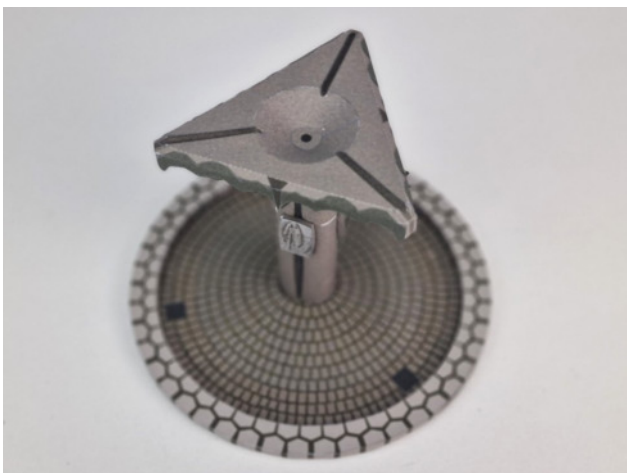
Nach dem 2. Weltkrieg gingen Absatz und somit Anbau, trotz Gründung einer Genossenschaft der Rhabarberbauern, immer weiter zurück. In den 60er und 70er Jahren zeichnete sich dann ein Strukturwandel ab, Rhabarber wurde immer weniger angefragt. Heute ist der Rhabarber kaum noch auf den Feldern anzutreffen, aber die Mondorfer fühlen sich immer noch mit ihm Verbunden. Dies drückt sich im Rhabarberlied und dem jedem Jahr zum Mai aufgesetzten Rhabarberschnaps des Mondorfer Jungesellenvereins aus.



Fährmann

Vor etwa 1280 Jahren rettete ein Mondorfer Fischer den Sohn eines Landesherren vor dem Ertrinken im Rhein. Der Vater war darüber so froh und dankbar, dass er dem Retter ein vererbbares Fährrecht verlieh. Die Mondorfer Fähr wurde bald zu einem bekannten Ausdruck und verblieb über Jahrhunderte in Familienbesitz.

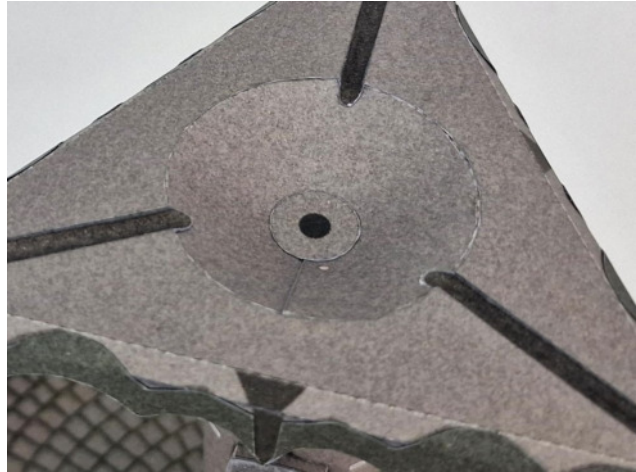
Anfangs wurden Personen und Güter nur in hölzernen Nachen gerudert und gesegelt, doch im Zuge der Industrialisierung wurde der Fährbetrieb bald mit Motorfähren ausgestattet. Eine teure Motorfähre konnte jedoch von einem Privatmann allein kaum finanziert werden, weshalb die Fähr im 20. Jh. mehrfach die Besitzer wechselte.



Korbmacher

Vor 100 Jahren waren die Ufer des Rheins und der Sieg dicht mit Weiden bewachsen, die den Korbmachern die Ruten zur Herstellung ihrer Körbe lieferten. Diese wurden geschnitten und in Wasser gesetzt bis sie wieder Blätter trieben, dann wurden die Ruten geschält. Weil man dafür viel Wasser benötigte, gab es in Mondorf 10 Brunnen bzw. Pumpen. Das Schälen der Weiden übernahmen meist die Frauen und weil dies viel Zeit beanspruchte, traf man sich, um dabei zu Plaudern. Das Flechten der Körbe übernahmen dann die Männer, da für das Biegen der Weiden viel Kraft gebraucht wurde. Hergestellt wurden Körbe aller Art: Babykörbe, Körbe für den

Kohle-, Lehm- und Fischtransport, Körbe für den Haushalt (Einkäufe, Obst und Kartoffeln). Aber auch Schließkörbe (mit Deckel), Wäschekörbe und noch viele mehr.
Durch die Industrialisierung wurden in Fabriken hergestellte Körbe billiger und zudem nahm die Nachfrage nach Körben ab. Nach dem 1. Weltkrieg gingen viele Korbmacher in die Fabriken. Die wenigen verbliebenen selbstständigen Korbmacher produzierten bald nur noch für den Eigenbedarf.



Fischer

Auch das Handwerk des Fischers wurde in Mondorf ausgeübt. Mondorf besaß Fischereirechte im Rhein, die von der Kirchgasse (Heute Provinzialstraße) bis zum Rheidter Bann (also dem Bereich der Gerichtsbarkeit von Rheidt – somit Ortsgrenze) reichten. Diese Fischereirechte wurden vom Domhof in Mondorf verliehen. Dieses ehemalige Königsgut wechselte ab 1060 mehrfach die Besitzer, bis es nach 1224 der Domdekanie zufiel.

Fischereirechte wurden von den jeweiligen Landesherren der Unteren Sieg meist als Pacht oder gar Erbpacht an Familien vergeben. Dies bedeutete ein Monopol, denn die Fanggründe waren festgelegt. So waren die Bergheimer Fischerbrüder dem Kloster Vilich und die Müllekovener Fischer dem adeligen Haus in Müllekoven verpflichtet. Den Bergheimern war es erlaubt im Rhein zwischen Hasenweide in Vilich (heute Beuel) und der Mondorfer Heide und der Sieg zu fischen. Die beiden Fanggebiete stoßen also auf Höhe des heutigen Mondorfer Hafens zusammen.

Die Mondorfer Fischer fischten mit kleinen Nachen und Netzen meist in der Nacht. Dabei fingen sie abhängig von der Jahreszeit und den Wandergewohnheiten der Fische, Rotaugen, Maifische, Hechte, Zander, Aale und Lachse.

Ab 1900 wurde der Aalfang auf dem Rhein mit Aalschokkern betrieben. Aalschokker wurden nachts im Strom verankert, da Aale im Schutze der Dunkelheit wandern und nachts die größten Fangaussichten bestanden. In Fangstellung wurde ein etwa 30 m langes Netz ausgelegt, das in einer Reuse, der sogenannten Fuke endete. Offen gehalten wurde dieses Netz durch zwei bis zu 12 m lange Rundhölzer, den Kulienbäumen.

Tagsüber musste der Schokker jedoch aus der Fahrrinne gezogen werden, um die Schifffahrt nicht zu behindern. Als Ankerplatz diente hier die alte Sieg (heute Mondorfer Hafen). Vor allem im Winter diente die alte Sieg Schokkern und Badeanstalten als Schutzhafen, um die Rumpfe vor Eisgang auf dem Rhein zu schützen. In den 50er Jahren gab es zwischen Niederkassel und Mondorf noch zehn Schokker auf dem Rhein.

Die erwerbsmäßige Fischerei starb jedoch gegen Ende der 60er Jahre / Anfang der 70er Jahre aus. Die Wasserqualität des Rheins war durch eingeleitetes Klärwasser und Verklappung von Schiffen derart schlecht, dass der Fischbestand stark zurück ging und der Fisch nicht mehr genießbar war.

Das Modell

Das Modell umfasst 47 Teile und ist im Maßstab 1:20 gehalten. Das fertige Modell ist inklusive Standfußbecken 12,3 cm hoch, 17,5 cm breit und 17,5 cm tief.

Dieser Bastelbogen ist Teil unserer Reihe „Mondorfer Kleinode“. Die Serie soll kleine Bauwerke, Kunstwerke und Denkmäler zeigen, die Teil des Mondorfer Stadtbildes sind. Viele Male geht man an ihnen vorbei und nimmt sie selten wirklich wahr. Die Geschichte dieser Kleinbauwerke möchten wir hier aufzeigen, denn sie verdienen ebenso Aufmerksamkeit wie große Bauwerke.

Falls Sie das Modell in einem anderen Maßstab bauen möchten, so können Sie die Skalierung des Ausdrucks mit folgender Formel berechnen:

$$((\text{Maßstab des Bastelbogens} \times 100) / \text{gewünschter Maßstab}) = \text{Prozentwert des Ausdrucks}$$

Beachten Sie jedoch, dass die Materialstärken der Finn- oder Graupappe Bestandteil des Modells sind/sein kann. Die zu verwendende Pappe muss dann ebenfalls in der entsprechenden Stärke gewählt werden.

Danksagung

Wir möchten uns recht herzlich bei der Firma Neff Stein-Design für die Erlaubnis den Rhabarberbrunnen als Modell umzusetzen. www.neff-steindesign.de

Ein weitere Dank gilt dem Bürgerverein Mondorf, die uns mit Informationen der Geschichte des Brunnens unterstützten. <https://www.buergerverein-mondorf.de/>


Auch möchten wir uns wieder bei Marcel Vijfwinkel bedanken, von dessen Homepage www.textures.com Texturen verwendet werden durften.

Hinweise zum Zusammenbau

Drucken Sie die Bauteile aus. Am besten eignet sich 120 g/m² schweres Papier. Außerdem benötigen Sie folgende Dinge:

Werkzeuge	Baumaterial
<ul style="list-style-type: none">• Schere• (Stahl-)Lineal• Cuttermesser oder Skalpell• Zahnstocher zum Verstreichen von Leim• Klebstoff/Bastelleim• Stecknadel zum Anritzen	<ul style="list-style-type: none">• Ein großes Stück Graupappe, oder besser Finnpappe 1mm stark.• Ein kleines Stück Graupappe 0,3 mm stark. (z.B. Verpackung von TK-Pizza)• Bunt- oder Filzstifte in gelb, hellgrün und grau

Schneiden Sie die Einzelteile möglichst mit dem Cutter oder Skalpell aus. Nehmen Sie die Schere nur für Kleinteile, gebogene Stücke und Klebecken. Beim Anritzen zum Falzen mit der Stecknadel sollten Sie auf die Biegerichtung achten. Bei Biegungen, die eine Außenecke darstellen, ritzen Sie auf der gedruckten Markierung. Bei Innenecken ritzen Sie von der unbedruckten Seite. Um dabei die Linie von der anderen Seite genau zu treffen, können Sie am Anfang und am Ende der aufgedruckten Linie mit der Stecknadel durch das Papier stechen. So haben Sie auf der Rückseite zwei Punkte, die Sie mit einem Lineal verbinden können. Einige Teile werden ohne Klebelasche stumpf verklebt. Verwenden Sie hierzu am besten Bastelleim, da dieser unsichtbar abtrocknet. Optional benötigen Sie Buntstifte oder einen Wassermalkasten, um die Schnittkanten einzufärben.

 Im Bastelbogen sind einige Kleinteile mit Klebelaschen versehen. Je nach Papierwahl, kann es sinnvoll sein, diese abzuschneiden und die Teile stumpf zu verkleben.

Anleitung

In der Anleitung können folgende Symbole verwendet sein:



Achtung oder Hinweis

Angaben die vom Standard abweichen oder Angaben zu anderen Materialien.



Aufdoppeln 1 mm

Dieses Teil mit 1 mm starker Pappe aufdoppeln.



Aufdoppeln 0,3 mm

Dieses Teil mit 0,3 mm starker Pappe aufdoppeln.



Aufdoppeln

Diese Teil mit gleicher Materialstärke aufdoppeln



Aus,- oder Abschneiden

Dieses Stück muss nach Montage ab ausgeschnitten werden.



Bohren oder Lochen

Loch mit ange-zeichneter Größe oder entsprechend des zur Verfügung stehen-den Materials herstellen.



Multi-Teil

Teil besteht aus mehreren Bogenteilen, die bündig auf einen Träger geklebt werden.



Umleimer

Umleimer für flache Teile



Optional

Dieses Bauteil kann als Option, um z.B. einen anderen Bauzustand dar-zustellen, hinzugefügt werden.



Nicht Kleben

Für bewegliche oder abnehmbare Teile. Ebenso für Stellen, die später verklebt werden.



Jetzt Kleben

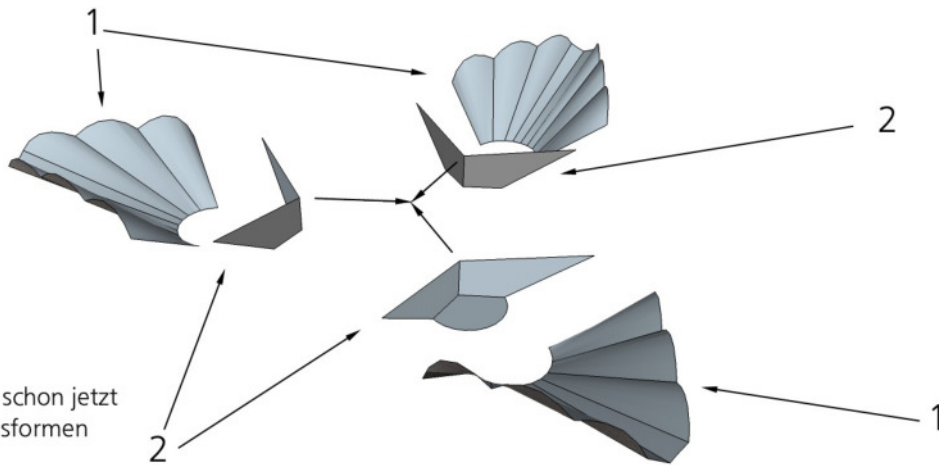
Teil wurde in einem vorangegangenen Bauschritt nur teilverklebt und wird nun ausgerichtet und endgültig verklebt



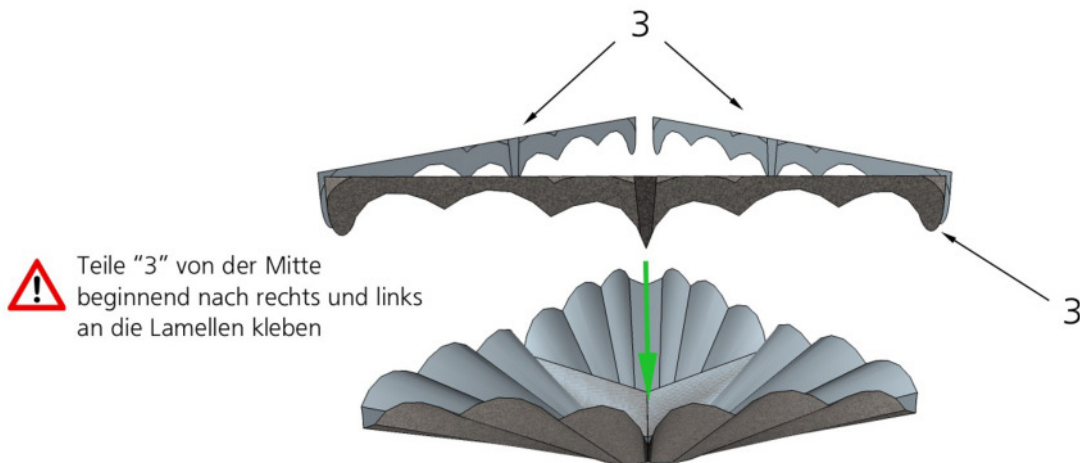
Entweder-oder

Dieses Bauteil kann in unterschiedlichen Versionen verwendet werden.

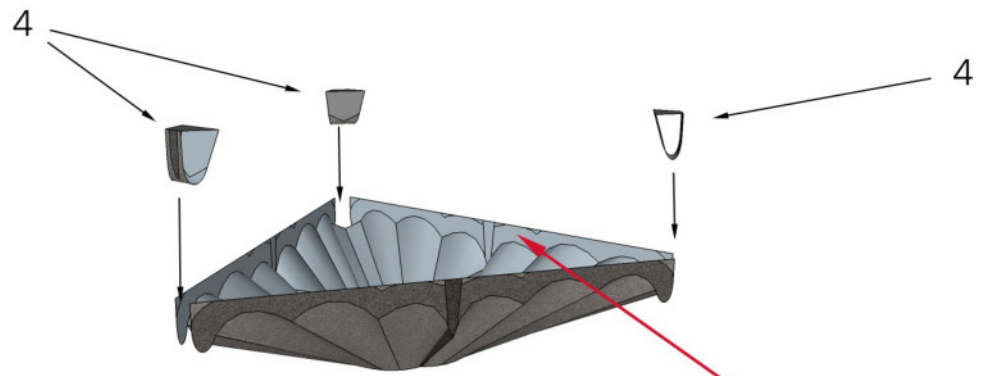
1



2

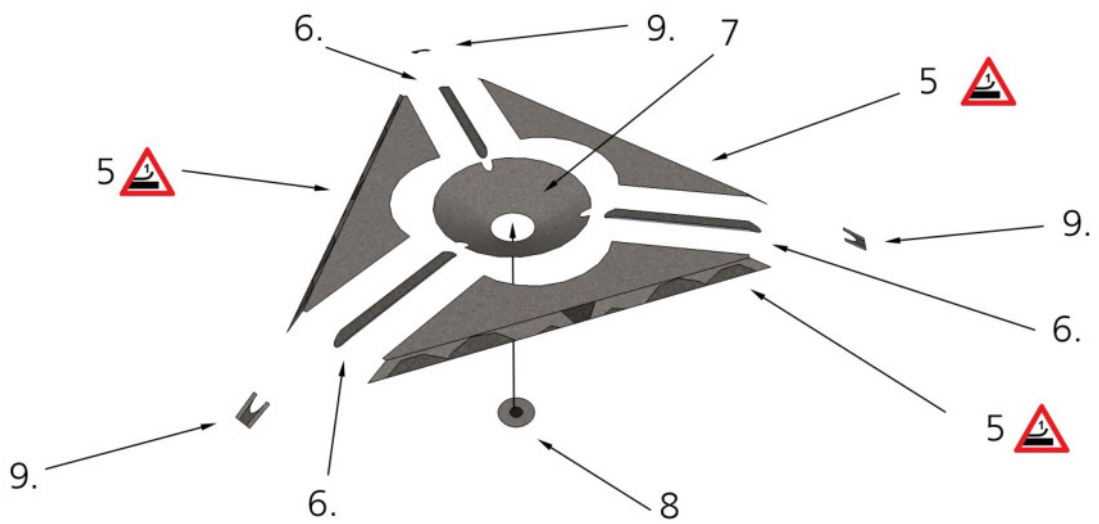


3

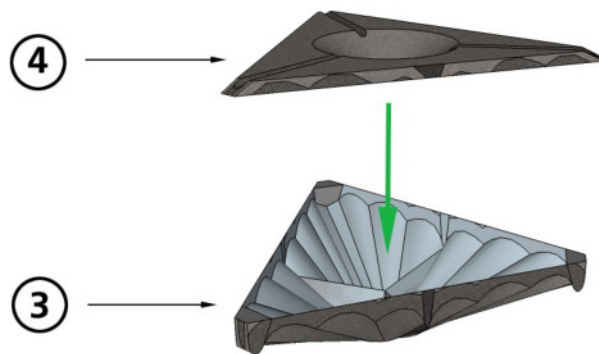


Teile "3" nun von innen verstärken

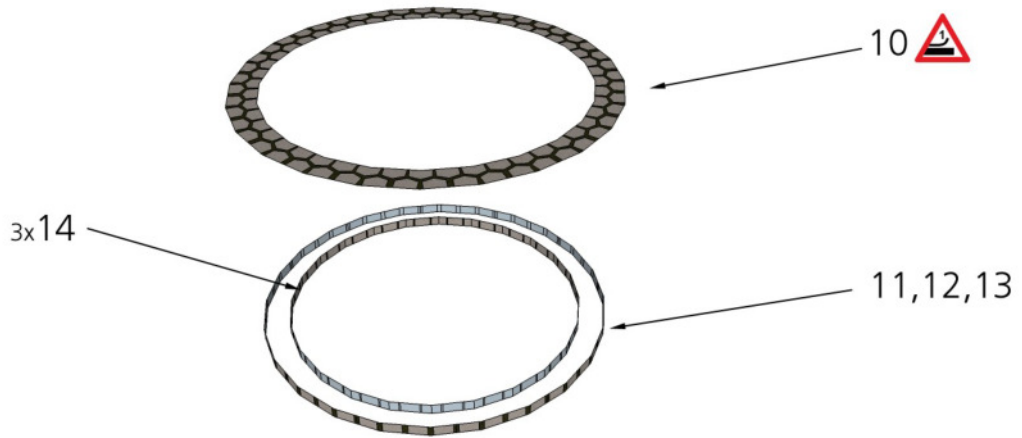
4



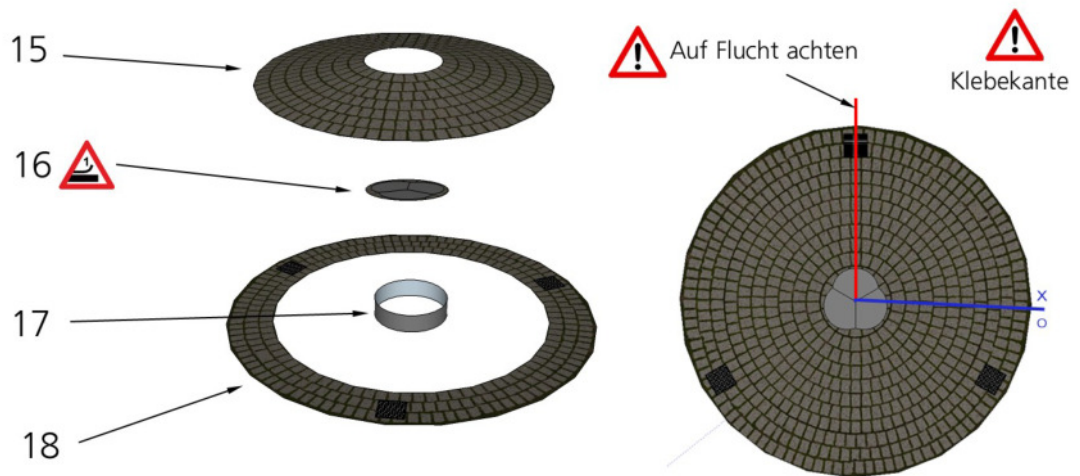
5



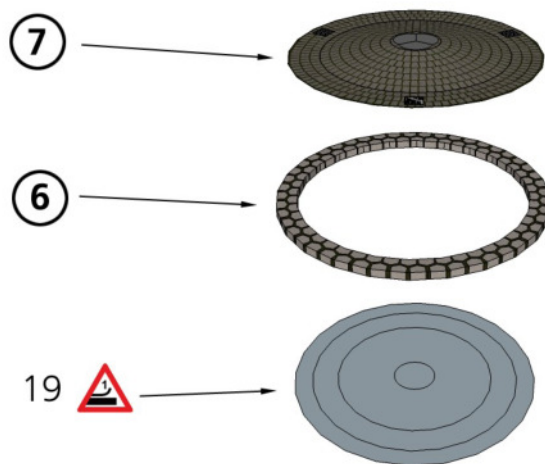
6



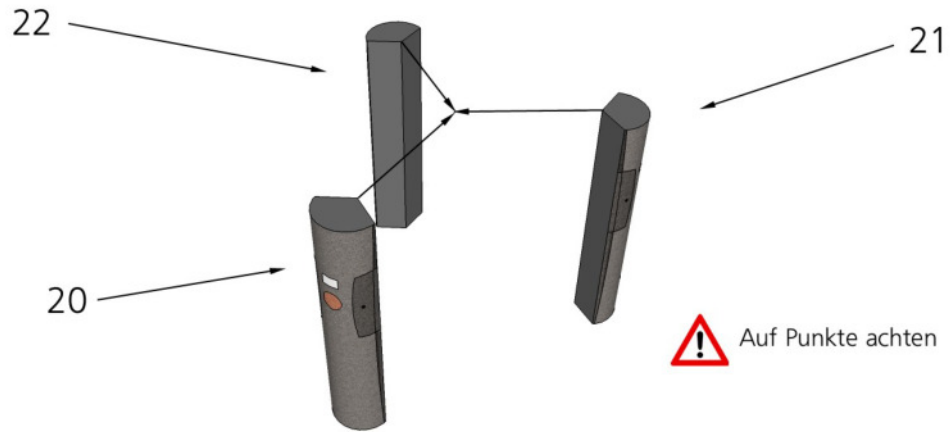
7



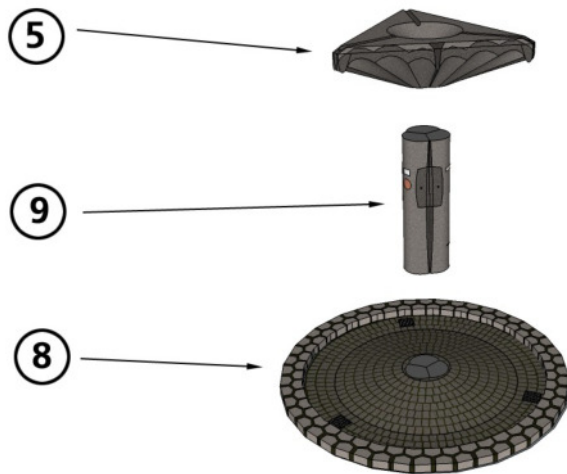
8



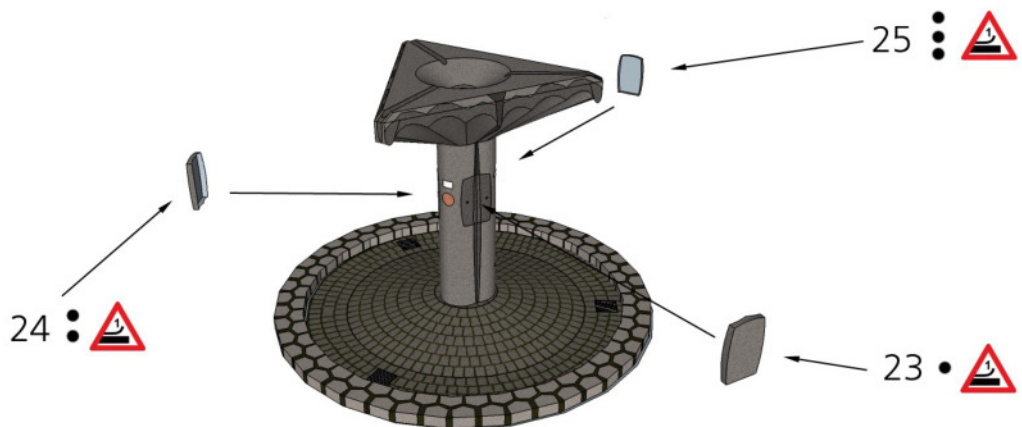
9



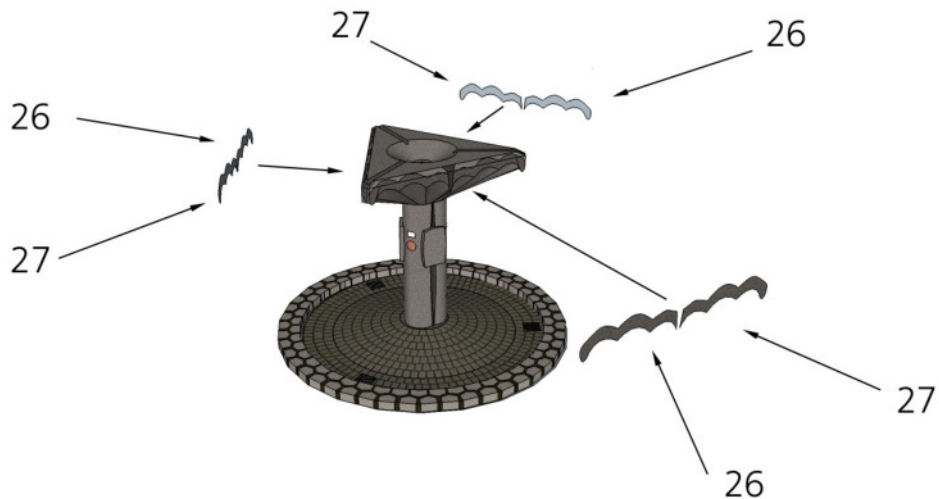
10



11



12



Verwendung:

Diese Datei inklusive der enthaltenen Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht. Eine Weitergabe dieser Datei (auch auszugsweise) auf Downloadseiten, auf Datenträgern oder als Sammlung über elektronische Medien ist ohne eine schriftl. Genehmigung nicht gestattet.

Eine kommerzielle Verwendung des Bastelbogens ist keinesfalls gestattet. Für den nicht kommerziellen - privaten Gebrauch, und zur Weitergabe an Freunde sind Kopien jedoch erlaubt.

Quellen aus dem Internet:

Webseite der Fa. Neff zum <https://www.neff-steindesign.de/galerie/kunstwerke/rhabarberbrunnen-mondorf/>

Korbmacherei in Mondorf bei <https://www.roland-klinger.de/Mondorf/korb.htm>
Roland Klinger

Quellen aus der Literatur

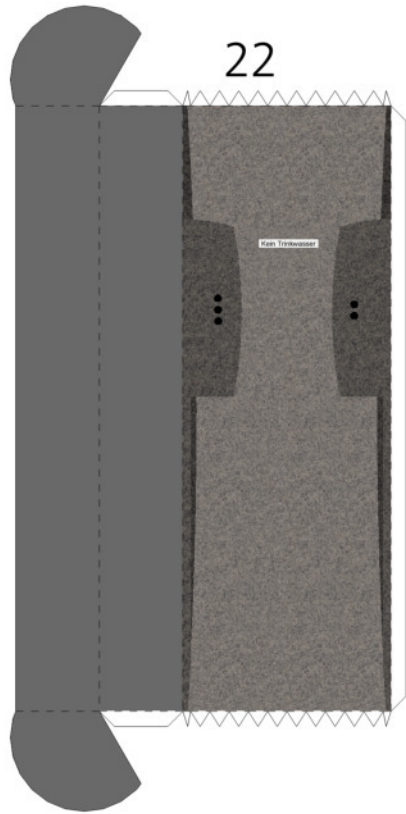
- Mondorf in Licht der Geschichte
Autor: Hermann Sanke Verlag: Raiffeisenbank „Untere Sieg“ e.G.

Quellen aus Archiven

- "Einweihung des Brunnens auf dem Adenauerplatz" – Bürgerverein Mondorf



21



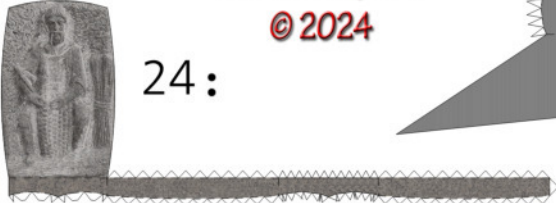
22



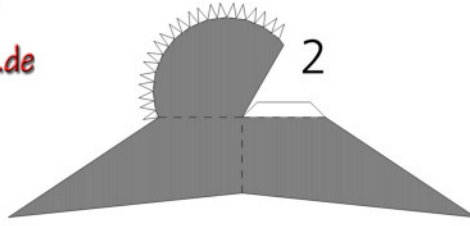
20



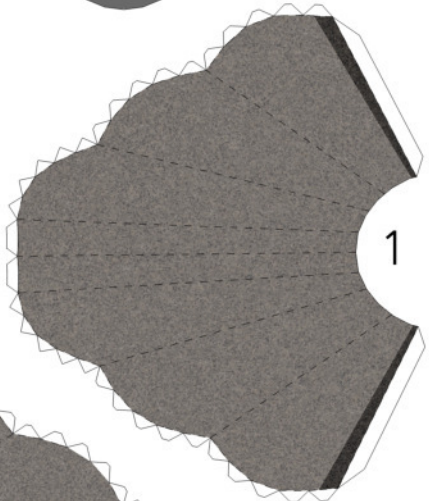
www.kallboys.de
© 2024



24:



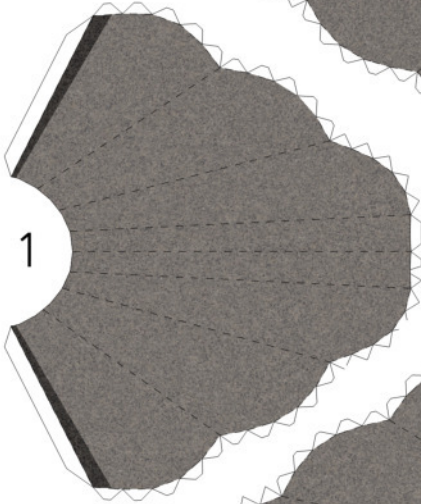
2



1



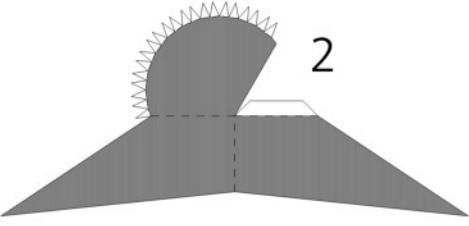
23:



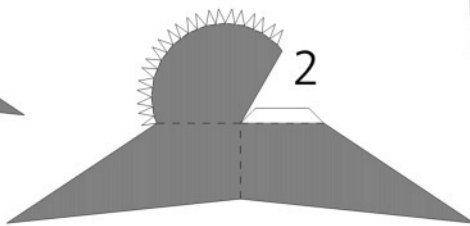
1



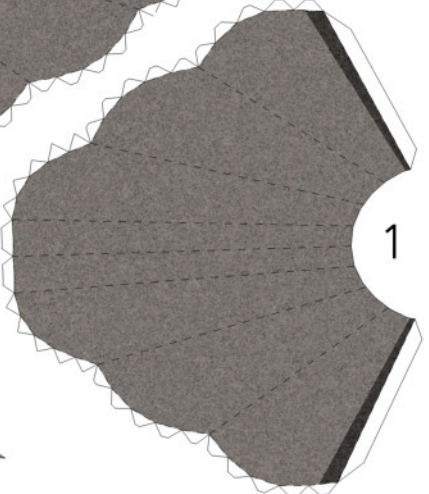
25:



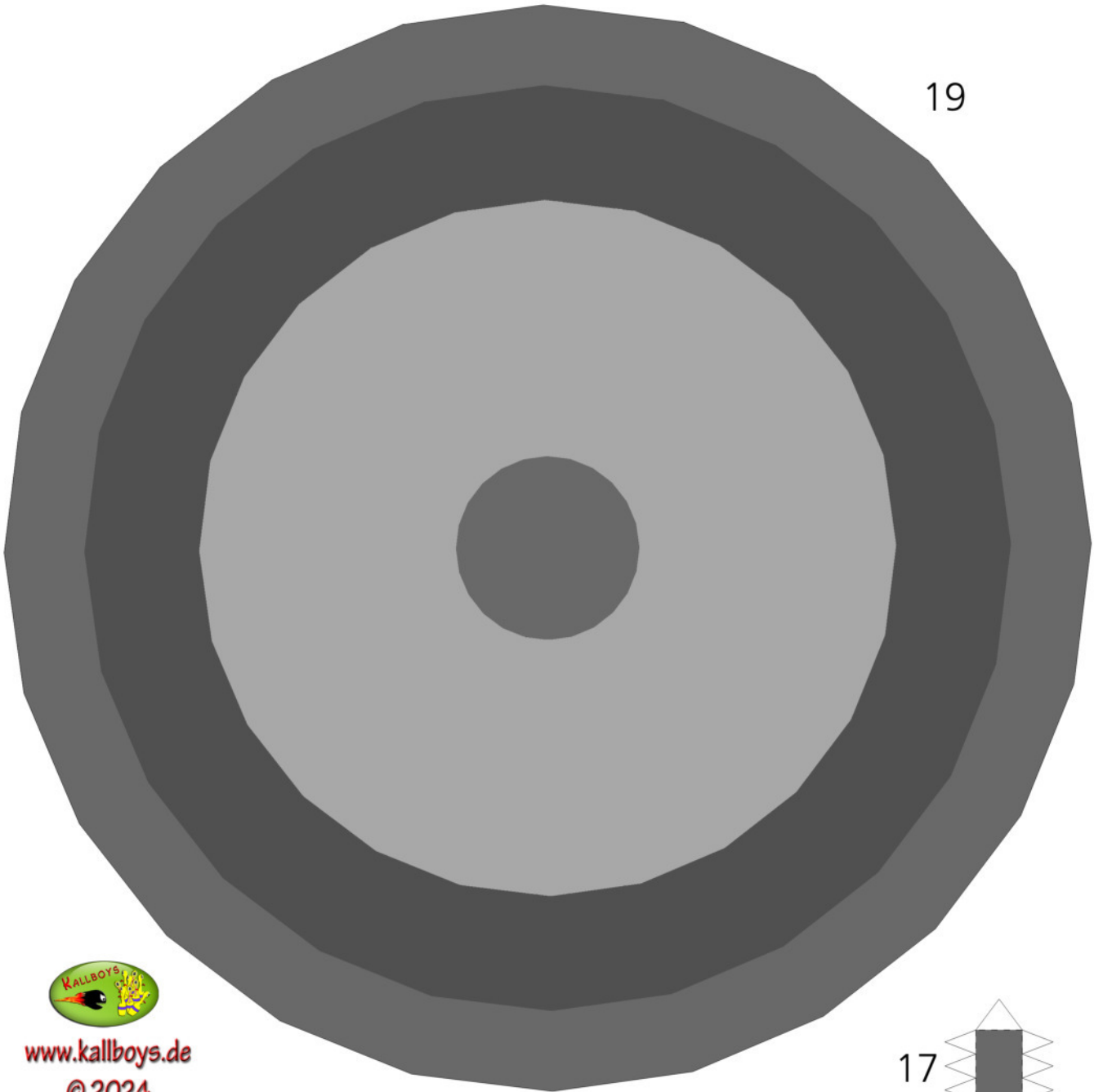
2



2



1



www.kallboys.de
© 2024



6.



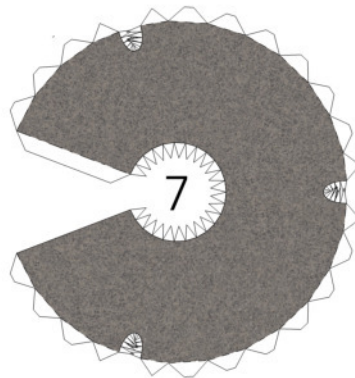
6.



6.

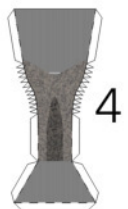
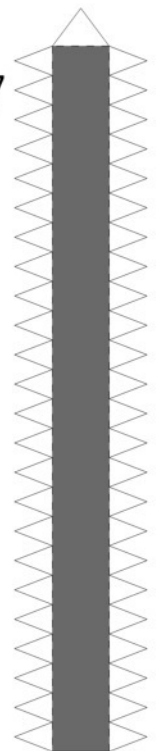


8

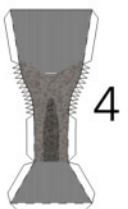


7

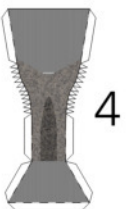
17



4



4



4



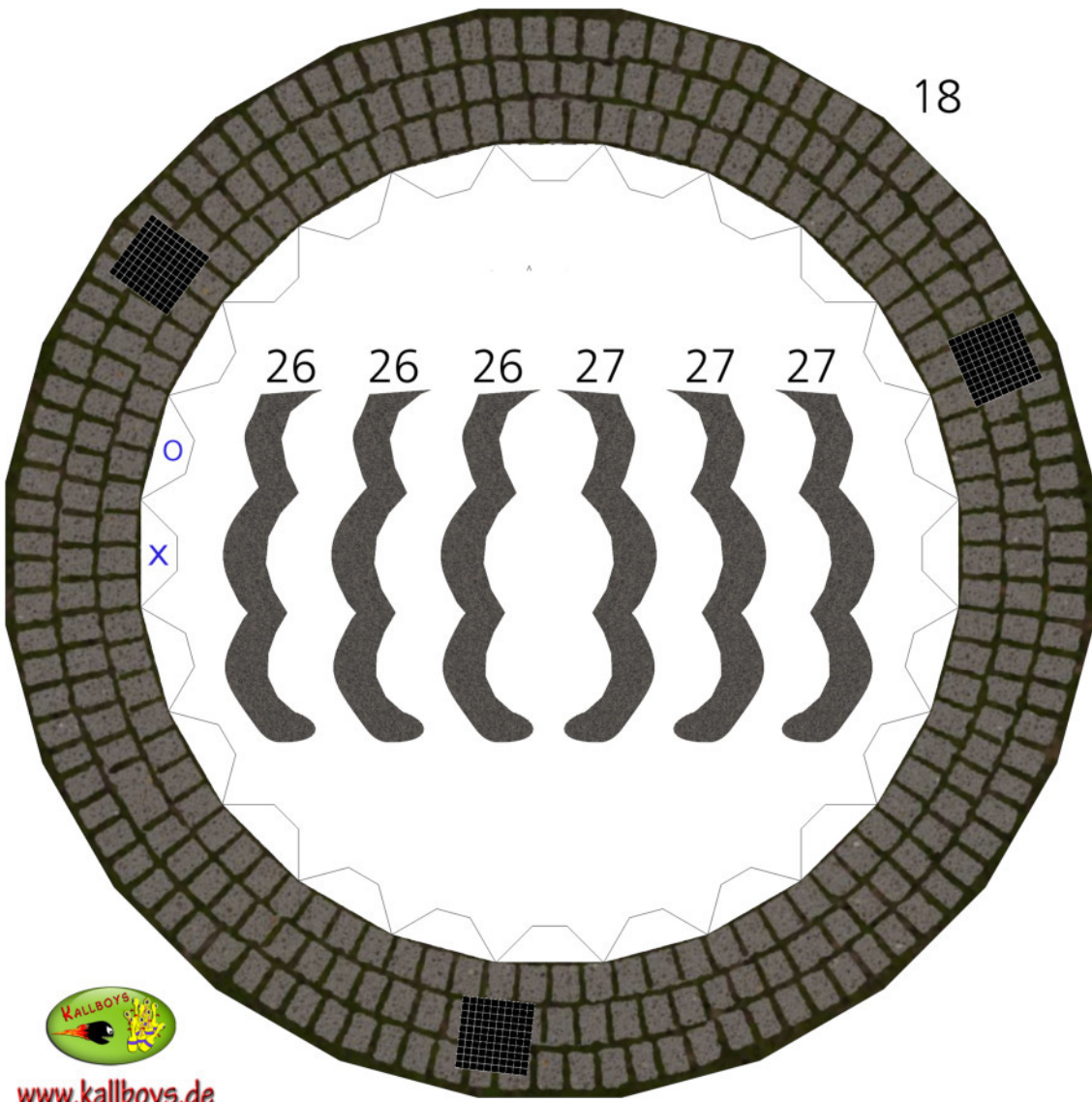
9.



9.



9.



18

26

26

26

27

27

27

o

x

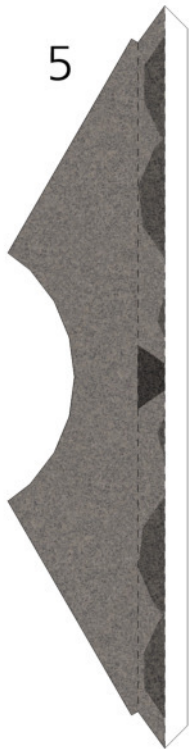


www.kallboys.de

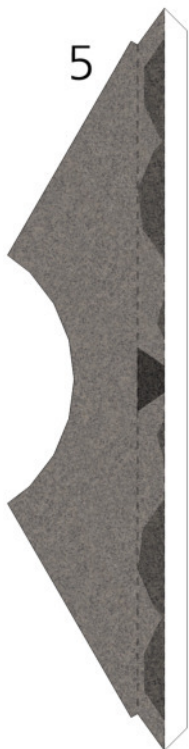
© 2024



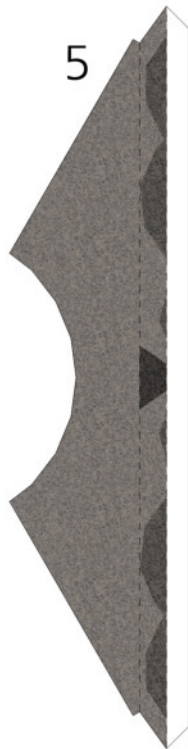
11



5



5



5



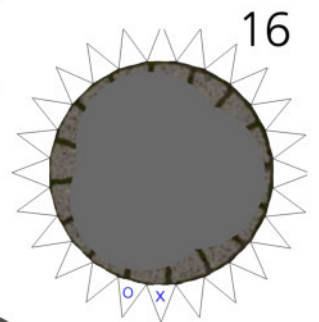
3



3



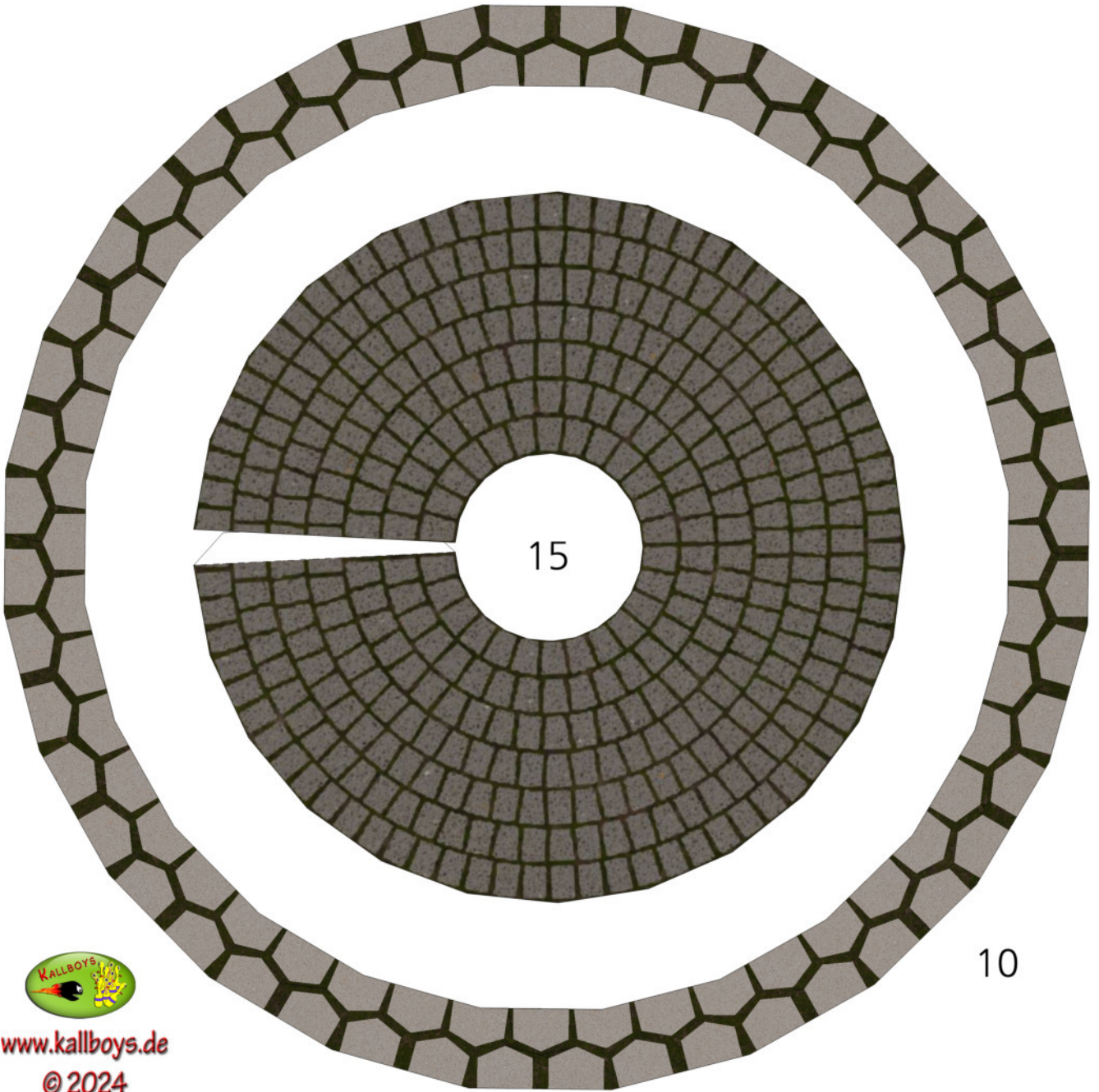
3



16

o

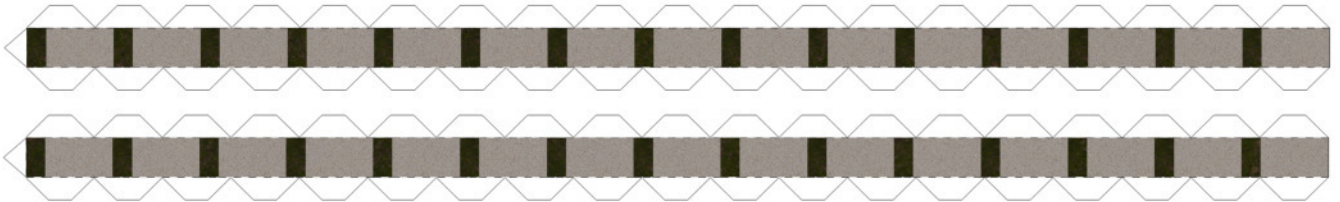
x



www.kallboys.de
© 2024

10

12



13

